

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.;
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 120

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 13. Oktober.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sicher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten.)

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

I. Die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Hierzu führte leithin in einer Versammlung
der Staatssekretär des Reichsschatz-
amts, Graf von Helldorf, aus:

Die Anleihen sind gesichert, formell durch
das Versprechen von Regierung und
Reichstag, durch den unerschütterlichen Wil-
len beider, gerade denen gerecht zu werden,
die dem Vaterlande in schwerer Zeit geholfen
haben, materiell durch das, was hinter
ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des
ganzen deutschen Volkes.

II. Kriegsanleihen und Steuerfragen.

1. Hierzu sagte der Präsident des
Reichsschatz-Direktoriums Dr. Haden-
thum:

Zorheit ist die himmelverbrannte Redensart, das
Reich würde später den Kriegsanleihe-
zeichnern eine Sondersteuer auferlegen;
viel näher liege der Gedanke, denjenigen, die
sich in der Not dem Vaterlande versagt und,
obwohl sie es konnten, keine Kriegsanleihe ge-
zeichnet haben, eine außerordentliche und nach-
drückliche Steuer als Strafe aufzuerlegen.

Der Staatssekretär des Reichs-
schatzamtes hat besonders auf den finan-
ziellen Vorteil der Zeichner hingewiesen,
die bekanntlich ihre Kriegsteuer mit Anleihen
bezahlen können; die 5 % Kriegsanleihen (und
auch die Schuldbucheintragungen) werden
zum vollen Nennwert, die 4 1/2 % Schatzanlei-
hen der 1., 2., 4. und 5. Kriegsanleihe
zu 96,50, also 1 1/2 % höher, der 6. und 7.
Anleihe zu 100 %, also 2 Prozent höher,
als sie den Zeichner gekostet haben.

Um auch den Zeichnern der 7. Kriegsanleihe
schon jetzt bei der Bezahlung der Steuern
diese Vorteile zu bieten, werden auch die
Zwischenscheine in Zahlung genommen.

Des weiteren hat der Reichsschatzsekre-
tär hierzu ausgeführt:

„Die Finanzverwaltung wird bemüht sein,
diese Art der Steuer auch für eine oder die
andere dafür geeignete Steuer nach dem Kriege
beizubehalten und dadurch der Flüssigmachung
der Anleihen einerseits und der Zahlung ihres
Kurses andererseits zu dienen.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Stellb. 41. Inf.-Brigade.
Nr. 2882 M.

Gemäß Verfügung des stellb. Generalkomman-
dos 18. N.-R. vom 4. Oktober 1917, Ia 8060,
wird mit dem 15. ds. Mts. das auf dem Truppen-
übungsplatz Orb-Wegscheide untergebrachte
II. Erf.-Batt. Inf.-Regt. 88 aufgelöst. Es wird
gebeten, nach dem 15. ds. Mts. alle für das
II. Erf.-Batt. Inf.-Regt. 88 bestimmten Dienst-
sachen an das I. Erf.-Batt. Inf.-Regt. 88 in
Mainz zu richten.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1917.

v. Schmetsau.

Schwankende Rationen.

Es entspricht den Grundsätzen des Kriegser-
nährungsamtes, die Rationen der öffentlich ver-
teilten Lebensmittel als Gesamtheit zu betrach-
ten und in sich so auszugleichen, daß die Gesamt-
versorgung mit rationierten Waren im ganzen
neuen Wirtschaftsjahre möglichst gleichmäßig durch-
gehalten werden kann. In den nächsten Monaten,
in denen die Kartoffelzufuhr am sichersten ist,
die Kartoffeln auch den höchsten Nährwert haben,
und die Spätkornversorgung in vollem Umfange
einfest, werden deshalb die Rationen (Graupen,
Feigwaren und dergl.) entsprechend weniger ver-
teilt werden. Hierdurch werden größere Bestände
angesammelt, die in den späteren Wintermonaten
und im Frühjahr, in denen die Ernährungsver-
hältnisse schwerer sind als im Herbst, die Ver-
teilung erheblich größerer Rationen als im
Vorjahre ermöglichen. Auch in den nächsten
Monaten werden infolgedessen zur Versorgung der
Kranken und Kinder sowie zur Aufrechterhaltung
der Massenleistungen und für geringere Ratio-
nen zum allgemeinen Verbrauch Rationen ver-
teilt werden.

Rüdesheim, den 6. Oktober 1917.

Der Kreisverband des Rheingaukreises.

Auf Grund des § 4 der Satzung des Vieh-
handelsverbandes für den Regierungsbezirk Wies-
baden wird bestimmt:

§ 1.
Unsere Bekanntmachung vom 14. Juli 1916
über den Ankauf von Schafen zu Schlachtwerten
wird dahin abgeändert, daß mit Wirkung vom
15. Oktober 1917 ab die nachfolgend festgesetzten
Höchstpreise für den Zentner Lebendgewicht ab
Stall nicht überschritten werden dürfen:

- | | |
|--|----------|
| 1. Vollfleischige Lämmer und Lamm-
böcke ohne breite Zähne | M. 100,— |
| 2. Vollfleischige Hammel und unge-
lammte Schafe mit nicht mehr als
4 breiten Zähnen und Schafe mit
nicht mehr als 2 breiten Zähnen | 90,— |
| 3. Gutgenährtes älteres Schafvieh | 80,— |
| 4. Geringgenährtes Schafvieh jeden
Alters, auch Zuchtböcke | 70,— |
| 5. Minderwertiges, abgemagertes
Schafvieh jeden Alters, höchstens | 50,— |

Die ermäßigten Preise werden auf den Kreis-
sammlerstellen erstmalig am 22. Oktober 1917 ge-
zahlt.

Die Feststellung des Lebendgewichts erfolgt
unter Abzug von 5 Prozent.

§ 2.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. Oktober
1917 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 5. Oktober 1917.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk
Wiesbaden.

Der Vorstand.

Hundertprozentige Fahrpreiserhöhung für Schnell- und Eilzüge.

Gewaltsame Einschränkung des Personenverkehrs.

Die Erhöhung der Fahrpreise für den Personen-
verkehr in Schnell- und Eilzügen, von
deren Vorstehen wir bereits berichteten, ist von
der Eisenbahnbehörde nunmehr bekanntgegeben
worden. Sie steht auf dem Standpunkt — der
zweifellos nur von wenigen derer, die beruflich
viel zu reisen haben, geteilt werden wird —,
daß die Zahl der Vergnügungsreisenden immer
noch sehr groß ist und daß es kein besseres Mittel
gibt, sie einzudämmen, als die Verdoppelung der
Fahrpreise auf das Doppelte der bisherigen Sätze.
Für Personenzüge sollen die bisherigen Tar-
ife bestehen bleiben; es werden also nament-
lich die langen Reisen von der Verteuerungsmäß-
nahme betroffen werden. Für Personenzüge wird
jedoch ein Fahrkartenverlauf vielfach nur inso-
weit stattfinden, als die Aufnahmefähig-
keit der Züge ausreicht. Zur Begründung
des eisenbahnbehördlichen Vorgehens werden von
zuständiger Seite folgende Mitteilungen gemacht:

Die deutschen Bahnverwaltungen sind besonders
dadurch in so schwierige Lage gekommen, daß der
Eisenbahnverkehr in allen besetzten Gebieten mit
deutschem Material und deutschem Personal durch-
geführt werden muß. In Belgien, Nordfrankreich,
Polen, Kurland, Rumänien, Serbien usw. befinden
sich gegenwärtig 155 000 deutsche Güterwagen,
was auf die Heimat ungünstig zurückwirken muß,
obgleich während des Krieges der Bestand solcher
Wagen um über 90 000 und auf den preussisch-
besetzten Bahnen die Lokomotiven um über 4000
vermehrt worden sind. Dieselbe Knappheit im
Zulaufe gilt für das Personal, dessen beste Kräfte
im Auslande weilen. In der Heimat sind im
stärksten Maße Frauen als Ersatz herangezogen
worden. Gegenwärtig werden bei der Eisenbahn
über 94 000 Frauen beschäftigt, die sich im all-
gemeinen sehr gut bewährt haben, aber doch nicht
dasselbe bedeuten, wie das alte eingearbeitete
männliche Personal. Der Verminderung an Lei-
stungsfähigkeit stehen erhöhte Anforderungen an
die Eisenbahn in der Heimat gegenüber. Der
Verkehr für Militär und Rüstungsindustrie sei nur
erwähnt. Aber auch die Befriedigung der Volks-
ernährung macht bedeutende Mehrleistungen der
Eisenbahnen nötig. Einem Kartoffeltransport z.
B. Beispiel von rund 4 Millionen Tonnen im Frie-
den steht jetzt ein solcher von 6 1/2 Millionen Ton-
nen gegenüber. An Kohlruben wurden allein im
ersten Vierteljahr d. J. 370 000 Tonnen abge-
geben, das sind über 7 Millionen Zentner. Dazu
kommen Versendungen von Lebensmitteln über
weite Strecken, während sonst die Getreideein-
fuhr und dergleichen den Bedarf an den Grenzen
decken. Erwähnt sei auch das Anwachsen des
Kohlenverkehrs. Welche starken Mehrleistungen
von den Eisenbahnen gefordert werden, ergibt
sich daraus, daß auf den preussisch-besetzten
Bahnen in diesem August nahezu 11 v. H. Mehr-
einnahmen im Güterverkehr gegenüber demselben
Monat des Vorjahres erzielt wurden. Daß auch
alle Ermahnungen, den Personenverkehr einzu-
schränken, nichts genutzt haben, zeigt die Tatsache,
daß im August 33. v. H. Mehreinnahmen
aus dem Personenverkehr gegenüber dem
August 1916 sich ergaben, und zwar nur aus
dem Zivilpersonenverkehr. Dazu kommen die sehr
zahlreichen Umlauberreisen. Wie un bequem das
Reisen jetzt ist, ergibt sich daraus, daß heute

nur rund 54 v. H. Zugkilometer des Friedenspersonenverkehrs gefahren werden. Für die Verkehrsannahme bezeichnend ist auch die Vergleichszahl, daß Weihnachten 1916 in Berlin rund 51 v. H. mehr Fahrkarten verkauft wurden, als im Jahre zuvor. Dieser starke Personenverkehr soll nun möglichst stark eingeschränkt werden. Die Militärverwaltung hat eine vorläufige Verminderung der Urlaubereisen angeordnet, und der Zivilverkehr muß, wie die Eisenbahnverwaltung erklärt, folgen. Um dies zu erreichen, glaubt die Eisenbahn zu der Preisverdoppelung schreiten zu müssen, und zwar, wie gesagt, für Schnell- und Eilzüge. Um dies durchzuführen, sollen Ergänzungskarten mit den entsprechenden Zuschlägen ausgegeben werden. Es sollen erhoben werden auf ein Fahrgeld bis zu 5 Mark 3 Mark Zuschlag

von 5-10	8	"	"
" 10-15	13	"	"
" 15-25	20	"	"
" 25-35	30	"	"
" 35-45	40	"	"

Die Zuschläge gelten nur für Schnell- und Eilzüge, für die Personenzüge nicht. Auch ist die Maßregel nur als vorübergehend gedacht, und man hofft, sie bald wieder aufheben zu können. Die Verwaltung ist sich bewußt, daß in dem Vorgehen starke Schädigungen berechtigter Interessen liegen. Auch zahlreiche notwendige Reisen werden von der Belastung betroffen. Man hielt aber diesen Weg gegenüber den sonst noch vorhandenen Möglichkeiten, wie etwa Verbot der Reisen von Frauen und Kindern oder Einführung von Reiseurlaubsscheinen, für weniger hart und eingreifend, also für erträglicher. Daneben sind noch einige weitere Maßregeln zur Entlastung der Züge geplant.

Vermischte Nachrichten.

— **Niedersheim, 12. Oktober.** Das Fleisch wird morgen Samstag, den 13. Oktober, wie folgt abgegeben:

1. bei Leop. Nides:				
Bezirk	8	von	8-9	vorm.
"	9 u. 10	"	9-10	"
"	11	"	10-11	"
"	12 u. 13	"	11-12	"
"	1	"	1-2	nachm.
"	2	"	2-3	"
"	3	"	3-4	"
"	4	"	5-6	"
"	5 u. 6	"	6-7	"
"	7	"	7-8	"
2. bei Siegm. Hirschberger:				
Bezirk	23	von	8-9	vorm.
"	24	"	9-10	"
"	25 u. 26	"	10-11	"
"	14	"	11-12	"
"	15	"	1-2	nachm.
"	16 u. 17	"	2-3	"
"	18	"	3-4	"
"	19	"	5-6	"
"	20 u. 21	"	6-7	"
"	22	"	7-8	"

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen bekannt gemacht werden.

— **Niedersheim, 12. Okt.** Mit der Lese sind die kleinen Winger soweit fertig, während die Großwinger teilweise noch damit beschäftigt sind, aber erst den Anfang gemacht haben; durch die eingetretene regnerische Witterung muß die Lese öfters unterbrochen werden, wodurch sich diese etwas hinausschiebt. Die Trauben sind vollkommen reif und der Ertrag wird als „halber Herbst“ bezeichnet. Bezahlt wurden für Most aus Elbingen und mittleren Niedersheimer Lagen 600 bis 650 Mark für die Dhm (200 Liter Maische).

— **Niedersheim, 12. Okt.** Auf die am Montag, 15. d. Mts., stattfindende Personenstandsaufnahme sowie auf die am selben Tage vorzunehmende Schweinefleischprüfung machen wir unter Hinweis auf die in Nr. 118 und Nr. 119 d. Bl. abgedruckten amtlichen Bekanntmachungen nochmals aufmerksam.

— **Niedersheim, 12. Okt.** Das in der Feldstraße belegene Andr. Neusch'sche Wohnhaus ging zum Preise von 17000 Mark an Herrn Heinrich Derstroff II von hier über.

— **Niedersheim, 12. Okt.** Die Polizeiverwaltung gibt folgendes bekannt: Diejenigen Personen, welche im Jahre 1918 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden aufgefordert, den hierzu erforderlichen Wandergewerbeschein baldigst, längstens aber im Laufe des Monats Oktober, bei dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7, zu beantragen, da sonst auf die Ausfertigung bis 1. Januar 1918 nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann.

— **Niedersheim, 12. Okt. (7. Kriegsanleihe.)** Zur weiteren Förderung des Zeichnungsergebnisses hat sich die Direktion der Nassauischen Landesbank bereit erklärt, an diejenigen Zeichner, die sofortige Aushändigung endgültiger Stücke wünschen, solche der 5. Kriegsanleihe aus ihren Beständen abzurechnen und auszuhändigen. Die Direktion der Nassauischen Landesbank verpflichtet sich, den auf diese Weise eingehenden Betrag für ihre Rechnung auf die 7. Kriegsanleihe zu zeichnen. Da die Bedingungen der 5. Kriegsanleihe genau mit denen der 7. Kriegsanleihe übereinstimmen, ist es für die Zeichner vollständig gleichgültig, welche von beiden Anleihen sie erhalten. Die Zuteilung von Stücken der 5. Kriegsanleihe erfolgt jeweils nur auf besonderen Wunsch der Zeichner. Die Berechnung stimmt vollständig mit der für Zeichnungen auf Stücke der 7. Kriegsanleihe überein. Da die Lieferung mit Zins-scheinen per 1. Oktober 1918 erfolgt, werden auch im Falle der Abgabe von Stücken der 5. Kriegsanleihe die Zinsen bis zum 1. April 1918 an dem einzuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Die große Stunde

**fordert ein großes Geschlecht!
Es gilt die Zukunft unsrer
Kinder, unsres Volkes, unsres
Vaterlandes! Jeder einzelne,
der die 7. Kriegsanleihe zeichnet,
stärkt das Heer, stärkt das
Reich und stärkt die Sicherheit
der jetzigen und aller voran-
gegangenen Kriegsanleihen.**

**Allgemeine
Wehrpflicht draußen,
— allgemeine Zeichnungspflicht
drinnen!**

Zu' Deine Pflicht!

— **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Montag, 15., abends 7 Uhr: Stahl und Holz, Der Wildschütz. Dienstag, 16., abends 7 Uhr: Nora. Mittwoch, 17., abends 7 Uhr: Symphonie-Konzert. Donnerstag, 18., abends 7 Uhr: Tannhäuser. Freitag, 19., abends 7 1/2 Uhr: Die beiden Gesehnde. Samstag, 20., abends 7 1/2 Uhr: Rigoletto. Sonntag, 21., nachm. 3 Uhr: Der Troubadour. Abends 7 Uhr: Sah ein Knab ein Mädelchen. — Der erste Schneefall wird vom Feldberg im Taunus, ebenso vom nahen Hunsrück und aus dem badischen Schwarzwaldgebiet gemeldet. Auf dem Feldberg im Taunus lag die Schneedecke schon 10 Zentimeter hoch, schmolz aber in der Nachmittagsstunde wieder weg, was vielleicht von den Schiffern begründet werden wird, die jetzt Schwierigkeiten durch den sehr niedrigen Wasserstand der Flüsse haben.

— **Aus Württemberg, 10. Okt.** In den meisten Gemartungen ist der Kauf und Verkauf im Gange. Viele haben ganz ausverkauft. In Roten-

berg kosteten die 300 Liter 950 Mk., in Schnait i. N. bis 900 Mk., in Korb-Steinrach der höchste Preis 900 Mk., der niedrigste 750 Mk. Die Weingärtnergesellschaft Ingoltingen stellte Mostgewichte von 105 Grad fest. Die Lese wurde abgebrochen, weil die Mostgewichte täglich um 2 bis 3 Grad steigen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Im flandrischen Küstenabschnitt zwischen Blankartsee und Poelkavelle steigerte sich der Artilleriekampf nachmittags zu größter Stärke. Die Engländer griffen nicht an. Bei einer abends sich über Dellebeek-Bandvoorde entwickelnden Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge sich beteiligten, wurden drei feindliche Flieger abgeschossen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Auf dem Ostufer der Maas entziffen niederheinische und westfälische Bataillone nach wirkungsvoller Feuertorbereitung den Franzosen durch kraftvollen Ansturm wichtiges Gelände am Chaumontalbe. Der Feind führte vier kräftige Gegenangriffe aus, die sämtlich verlustreich scheiterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Auch südwestlich von Beaumont und Bezonvaux hatten eigene Vorstöße in die französischen Linien vollen Erfolg.

Westlicher Kriegsschauplatz. Das an mehreren Stellen der Front lebhafteste Störungsfeuer verstärkte sich zeitweilig in der rumänischen Ebene und bei Braila, das von den Russen beschossen wurde. Zur Vergeltung nahmen unsere Batterien Galatz unter Feuer, wo Brände ausbrachen.

Mazedonische Front. Lebhafteste Artillerietätigkeit in der Enge zwischen Ochrida- und Prespasee, im Gernabogen und zwischen Bardar und Dojransee. Mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden vertrieben.

Im September beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballone und 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 82 Flugzeuge und fünf Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.
in Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Gestern beschränkte sich die Artillerietätigkeit in Flandern auf starken Feuerkampf im Küstenabschnitt und am Douthoulsee-Walke. Während der Nacht lag starke Stellungsgewehr auf dem Kampfgelände von der Lys bis zur Straße Menin-Opere; es steigerte sich heute früh schlagartig zum Trommelfeuer. Die breiten Abschnitten haben dann neue feindliche Angriffe eingesetzt.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Nordöstlich von Soissons und östlich der Maas schwoll die Kampftätigkeit der Artillerien zu größter Festigkeit an. Bei Baurailon stießen starke französische Erkundungsgruppen vor; sie wurden abgewiesen. Westlich von Sommeur kam es zu örtlichen Grabenkämpfen am Ostufer der Döbe 344.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich von Riga und am Braci war die Gehechstätigkeit lebhafter als an den Vortagen. Bei Zusammenstoßen von Streifabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Mazedonische Front. Im Becken von Monastir und im Gernabogen bekämpften sich die beiderseitigen Batterien zeitweilig. Am rechten Bardar-Üfer scheiterte der Angriff einer englischen Kompanie vor den bulgarischen Linien.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 11. Okt. (Amtlich.) In allen Teilen des Mittelmeeres wurden dem feindlichen Schiffsverkehr durch unsere U-Boote wieder schwere Verluste zugefügt: 12 Dampfer und 33 Segler mit zusammen über 46 000 Bt.-Reg.-Tonnen sind trotz des bereits stark verminderten Seeverkehrs versenkt worden. Darunter waren zwei Transporter, beide wahrscheinlich mit Truppen an Bord, ferner der englische Dampfer „Gibraltar“ (3803 Tonnen) mit 5000 Tonnen Getreide nach Südfrankreich, und der griechische Dampfer „Althar“ (2464 Tonnen) mit 3500 Tonnen Kohlen für Italien.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

in Stuttgart, 11. Okt. Im Alter von 79 Jahren ist heute mittag kurz vor 1 Uhr Herzog Philipp von Württemberg, das älteste Mitglied des königlichen Hauses, nach längerem Leiden gestorben.

(Herzog Philipp von Württemberg war mit Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich vermählt. Sein ältester Sohn ist der württembergische Thronfolger Generalfeldmarschall Herzog Albrecht, Führer einer Heeresgruppe im Westen.)

in Shanghai, 9. Okt. (Neutermeldung.) In Nordchina ist eine außerordentlich große Ueberschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von mehr als 30 000 Quadratkilometer ist zu einem ungeheuren See geworden. Die Verbindungswege nach Peking sind so ungangbar, daß es notwendig werden dürfte, die Hauptstadt zu verlegen.

in London, 10. Okt. (Neutermeldung.) Ein Telegramm aus Shanghai bestätigt, daß das gewaltige Ueberschwemmungsgebiet in Nordchina jenseitbare wirtschaftliche und politische Folgen haben wird. Die Flüsse sind in Ströme von 2 Meilen Breite und 40 Fuß Tiefe verwandelt. Sie haben die Eisenbahn von Peking nach Hankau weggespült und am 22. September die europäische Niederlassung in Tientsin und den Damm des gelben Flusses durchbrochen, sodaß eine veränderte Flutrichtung dieser gefährlichen Wasserführung zu befürchten ist. Das überschwemmte Land erstreckt sich über ein Gebiet von 300 Meilen von

der südwestlichen Grenze von Schantung nach Tientsin und wird durch die Eisenbahnhäfen von Peking nach Kailaieng und Tientsin nach Tsingtau begrenzt. Ein dicht bevölkertes Gebiet von fast 200 000 englischen Meilen ist in einen See von 8-10 Fuß Tiefe verwandelt. Wenn der gelbe Fluß endgültig in das Becken von Tientsin übertritt, wird Tientsin unberechenbar werden und jedes Jahr von einer Ueberschwemmung heimgefußt sein. Unter diesen Umständen wird die Verbindung mit Peking unsicher sein, sodaß es nötig werden wird, die Hauptstadt zu verlegen. Die Bahnlinie von Peking nach Hankau ist an 660 Stellen beschädigt.

in Berlin, 10. Okt. Ueber die Zustände in Italien entnehmen wir einem Privatbrief aus Zürich vom 29. September 1917 das Folgende:

„In Italien steht man, gefinde gesagt, vor einem Systemwechsel nach russischem Vorbild. Zur Einleitung haben sie den Turiner Hauptbahnhof in die Luft gesprengt und die umliegenden Hotels angezündet, mit Ausnahme eines einzigen, in dem Giolitti wohnte, im Hafen von Genua Schiffe angezündet usw. Die Demonstrationen sind überhaupt nicht mehr zu zählen, zum Teil mit Maschinengewehren im Gebirge verchanzt usw., wie es heißt, etwa 100 000 Mann. Die Truppen werden waffenlos an die Front transportiert u. a. Für den Herbst sieht wohl noch allerlei zu erwarten, daß ich nicht schreiben mag.“

(Zf. Bln.) München, 11. Okt. Im Hauptauschuß der bayerischen Abgeordnetenlammer hat der Ministerpräsident Graf Hertling am Mittwochabend hochpolitische Erklärungen abgegeben; er sagte:

„Unsere militärische Lage ist sehr gut. Die anderen rechnen auf die Zerrissenheit Deutschlands, die es gar nicht gibt. Der falschen Vorstellung muß entgegengetreten werden; unter diesen Umständen ist es in der Tat gut, nicht allzuviel mehr von Frieden zu sprechen. Wir wollen einen Frieden, der den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands sichert. Ich bin der Ansicht, daß eine Angliederung des Elsaß an Süddeutschland den gegebenen Verhältnissen entspricht, ebenso eine Angliederung Lothringens an Preußen. Die Zeitungsberichte, daß diese Frage bereits entschieden sei, ist falsch. Der föderative Charakter des Reiches ist zu wahren. Gewisse unitäre zentralistische Ge-

läute auf politischem Gebiete dürfen nicht aufkommen. Jegliche Zugaben bezüglich Belgiens sind auch dem Vatikan nicht gemacht worden. Wir müssen unter allen Umständen politische und wirtschaftliche Sicherungen erhalten.“

(Zf. Bln.) Amsterdam, 11. Okt. Ein Telegramm von Reuters Korrespondent in Sydney meldet, daß der „Seeadler“ ein Schiff von 4000 To. war und Deutschland als ein norwegisches Holzschiff verließ. Rings um das Deck herum war Holz so aufgestapelt, daß in der Mitte ein Raum frei blieb, wo die Besatzung sich aufhalten konnte. Ein englischer Torpedojäger hat das Schiff angehalten, durchsucht, aber, da die Papiere in Ordnung waren, wurde dem „Seeadler“ erlaubt, weiter zu fahren. Im Stillen Ocean wurde das Holz dann über Bord geworfen, worauf die Operationen begannen. Die Matrosen erzählten, daß sie in kurzer Zeit einen Wert von 8 Millionen Pfd. Sterling vernichtet haben. Der „Seeadler“ näherte sich sogar der australischen Küste und nahm ein Kohlenstoff, das nach Honolulu fuhr. Nach einem Aufenthalt von acht Monaten mußte der „Seeadler“ gereinigt werden. Dem Kapitän glückte es, das Schiff auf der Insel Nova auf den Strand zu setzen. Die Reinigungsarbeiten durch die Besatzung und die Geisungen gingen gut von statten. Plötzlich ergriß eine Flutwelle den „Seeadler“ und vergrub ihn tief in den Korallenland.

in Genf, 11. Okt. Die Pariser „Humanité“ enthält einen kurzen Bericht über die Geheimberatung des Sozialisten-Kongresses in Bordeaux vom letzten Montag. Von Interesse ist die Mitteilung des früheren Ministers Thomas, daß die im kommenden Frühjahr einsehende amerikanische Hilfe eine Million Mann neuer Truppen an der flandrischen Front und Verdoppelung der französischen Artillerie bringen würde. Die Erklärungen Thomas' sollen großen Eindruck gemacht haben.

Aus Gesundheitsrückichten ist Milch im Haushalt sofort abzukochen, und soll auch nur im gekochten Zustande genossen werden.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rüdeshheim.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Johannes Meuer

Gastwirt

am 5. Oktober im Alter von 42 Jahren in einem Feldlazarett an Lungenentzündung sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Meuer.

Rüdeshheim, den 11. Oktober 1917.

Das Totenamt für den teuren Entschlafenen findet am 16. Okt. morgens um 6 Uhr statt.

Umzugs halber

werden am Montag, 15. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle in Rüdeshheim zum Verkauf gebracht:

- 1 eiserner Schubkarren,
- 2 Feldbettstellen,
- 1 Holzbett mit Sprungfedermatratze,
- 1 eiserne Bettstelle mit Matratze,
- 1 eiserner Emaille-Waschkessel,
- 1 neue Emaille-Baderanne mit Gestell und Deckel.

Trauben-Verkauf.

Das Wachstum aus dem Frühmehere-Weingut (Schorchen, Norr, Lüdelsheim, Tal, Kläuserweg und Ritzberg) wird gelesen und die Trauben an den Meißzahlenden verkauft. Kaufangebote sind bis 15. d. Mts. an Kirchentochter Daniel zu richten.

Geisenheim, 12. Oktober 1917.

Der Kirchenvorstand.

Evangelische Kirche in Rüdeshheim.

Sonntag, den 14. Oktober: (19. n. Trinitatis.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kollekte für den Evangel. kirchl. Hilfsverein.
Vorm. 11 Uhr: Kindesgottesdienst.

Kath. Kirche, Rüdeshheim

20. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Von des Königl. Sohn. Joh. 4, 46-53.
6 Uhr Weichstühl.
7 Uhr heil. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Schulmesse.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranz Gorum Expositio mit Gebet für Vaterland und Heer.
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6³/₄ Uhr.
Montag 6 Uhr hl. Messe in der Schmerkapelle.
Mittwoch 6 Uhr hl. Messe im St. Josephs-Hof.
Samstag 1/2 8 abends Salve.

Um denjenigen Zeichnern auf die

VII. Kriegsanleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegenzukommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der 5. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit 3 Anscheinen per 1. Okt. der 1918 versehen, sodaß sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf 7. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der 5. und 7. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch die sämtlichen Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen 5. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung gezeichnet.

Wiesbaden, 9. Oktober 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Geb Brüder **HAAS** Nachf.,

Bingen

Salzstrasse.

Astrachan-Mäntel

Plüsch-Mäntel

Blusen

Kleider-Röcke

Unterröcke

Morgenröcke

Pelz-Garnituren

■ **Neue Mäntel** ■

und

Jacken - Kleider

für Herbst und Winter

in erstaunlich grosser Auswahl
vom einfachsten bis zum feinsten.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum 18. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombardkredite zu 5% Zinsen.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Morgen Sonntag bleibt das Geschäft zur Entgegennahme von Zeichnungen von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr offen.

(Geschäftsstelle in Rüdesheim: Geisenheimer Landstrasse Nr. 4.)

Verloren.

In Pösch a. Rh., breiter, schwarzer Fuchspelz mit etwas defektem Futter 30. September, abends 1/8 Uhr, auf dem Bahnsteig verloren. Gute Belohnung zugesichert. Gefl. Nachrichten an

Frau Gustav Blome, Mainz,
Schusterstrasse 54.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Im Metternicher Hof

ist der erste Stock vom 1. Januar 1918 ab zu vermieten.

Herm. Hülshötter, Rüdesheim.

unübertroffen

an Auswahl, Geschmack und
Preiswürdigkeit.

Hüte SINN

Markt

Bingen

Markt